

RÖMISCHE BECHER AUF GERMANISCHEM TISCH¹

Vladimír Varsík

DOI: <https://doi.org/10.31577/szausav.2025.suppl.3.35>

Keywords Roman Period, settlement, Germans, Roman pottery, beaker, cup

Abstract: **Roman Cups on a Germanic Table.** Drinking feasts played an important role in social communication within the Germanic communities of the Roman Period. This fact found archaeological reflection in the sets of Roman bronze, glass and ceramic vessels in cremation and inhumation graves. In the Suebian environment in the territory of present-day western Slovakia, they are especially numerous in the early Roman Period. They are mostly associated with the consumption of wine according to Roman customs. However, the paper focuses its attention on the occurrence of drinking vessels in some large excavated settlements of the Roman Period. The set of 52 Roman ceramic beakers and cups documents the occurrence of even rarer types of ceramics and the changing intensity of its influx.

„Für Gelage und Bewirtungen zeigt kein anderes Volk so hemmungslose Neigung.
... je nach Vermögen rüstet jeder dem Fremden das Mahl.
Wenn das Seine verzehrt ist, weist der Gastgeber den Weg zu einem anderen Gastfreund und gibt dahin das Geleit...“
Tacitus, *Germania* 21

„Ihr Getränk ist ein Saft aus Gerste oder Weizen, zu einer Art von Wein vergoren.“
Tacitus, *Germania* 23

„An der Ufergrenze erhandeln sie auch Wein.“
Tacitus, *Germania* 23

„Tag und Nacht durchzuziehen, bringt keinem Schande.“
Tacitus, *Germania* 22

Die kurzen Notizen von Tacitus zeugen davon, dass auch die Germanen zu Gemeinschaften gehörten, in denen Trinkgelage eine wichtige Rolle im sozialen Kontakt spielten. Gemeinsame Festmähler und Trinkgelage waren ein wichtiges Phänomen in der Organisation des Häuptlingstums, bei diesen feierlichen Gelegenheiten wurden soziale Beziehungen gestärkt, neue geschlossen und alte Vereinbarungen und Partnerschaften bestätigt (Tacitus, *Germania* 22). Festmähler und Trinkgelage werden als wichtiges soziales Phänomen auch in den antiken Hochkulturen durch eine Anzahl illustrativer Szenen aus der Vasenmalerei oder auf Fresken aus dem weltlichen sowie dem funeralen Bereich bestätigt. In der barbarischen Germanenwelt der römischen Kaiserzeit, die bis auf wenige Ausnahmen keine figürlichen Darstellungen kannte, sind wir nur auf archäologische Artefakte angewiesen. In germanischen Gräbern der römischen Kaiserzeit handelte es sich dabei um bestimmte Gefäße römischen Ursprungs, die mit dem Weintrinken in Verbindung gebracht werden können (z.B. Metalleimer, Garnituren von bronzenen Schöpfkellen und Sieben, tönerner oder gläserne Tassen und Becher). In der slowakischen Literatur behandelte sie aus dieser Hinsicht vor allem E. Krekovič (2008, 113–116; 2016, 283–286; alternative Interpretationsmöglichkeiten präsentiert Hrnčiarik 2013, 40, 42–44). Wie sieht es aber in Siedlungen aus, wo das Vorkommen von Metallgefäßen eher selten ist und Glasbecher oft in kleine und schwer zu identifizierende Fragmente zerbrochen sind? Dort bleibt nur noch Keramik übrig – tönerner Tassen und Becher – das Thema dieses Beitrags. Auch daraus konnten die Schmausteilnehmer verschiedene Getränke trinken. Von Tacitus wissen wir bereits, dass zu ihnen auch hausgebrautes Gerstenbier (wahrscheinlich auch Met) und in den Grenzgebieten römischer Wein gehörten.

¹ Diese Arbeit wurde von der Slowakische Forschungs- und Entwicklungsagentur auf der Grundlage des Vertrags Nr. APVV-21-0257 und durch die Unterstützung des Projekts der Agentur VEGA 1/0191/25.

DIE METHODIK UND AUSWAHLKRITERIEN

Trinkgefäße – Becher und Tassen – gehören zum Tafelgeschirr und zeichnen sich durch kleinere Ausmaße aus. Aufgrund der starken Fragmentierung der Siedlungskeramik sind ganze oder zumindest im ganzen Profil rekonstruierbare Gefäße selten zu finden. Im Allgemeinen werden bei der Veröffentlichung von Keramik aus archäologischen Kontexten gewöhnlich verzierte Fragmente oder Randscherben abgebildet. Daher wurde als Größenkriterium der Raddurchmesser herangezogen. In unserem Fall wurde seine Obergrenze eigenmächtig auf 12 cm festgelegt. Dieses Maß wird teilweise damit begründet, dass keines der Gefäße, die in der provinzialrömischen Forschung traditionell als Becher/Tasse gelten (z.B. Faltenbecher, Tasse Drag. 33) mit seinem Mündungsdurchmesser die genannten 12 cm überschritt. In den Auswahl fielen nicht die Gefäße, die zwar einen Raddurchmesser von bis zu 12 cm hatten, bei denen das Trinken aufgrund der Mündungsform jedoch eher unpraktisch wäre – Gefäße mit deutlich einziehender Mündung (z.B. Bratislava-Dúbravka – *Elschek 2017*, Taf. 81: 3, 4; oder Branč – *Kolník/Varsík/Vladár 2007*, tab. 47: 11; 146: 9), Gefäße mit horizontal ausladendem Rand (z.B. Branč – *Kolník/Varsík/Vladár 2007*, Taf. 23: 4; 89: 10) oder Gefäße mit Deckelfalz (z.B. Bratislava-Dúbravka – *Elschek 2017*, Taf. 77: 10, Petznek Typ 8.4, 8.5 – *Petznek 1998*, Falttaf. 2). Die gewählten Kriterien garantieren nicht, dass alle ausgewählten Gefäße ausschließlich zum Trinken verwendet wurden. Andererseits ist es sicher, dass sogar einige Gefäße mit einem Durchmesser von mehr als 12 cm zum Trinken verwendet worden sein könnten. Darüber hinaus waren Gefäße aus der römischen Kaiserzeit – römische und noch mehr germanische – wahrscheinlich nicht dermaßen funktional profiliert, dass sie nicht vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten dienen konnten, sei es beim Essen und Trinken oder in der Küche zum Aufbewahren oder Zubereiten von Speisen.

ZIELE UND ALLGEMEINE CHARAKTERISTIK DES BEWERTETEN FUNDSATZES

Das Ziel des vorliegenden Beitrags war es, die Tischkultur in den Siedlungen der Donausueben in der Westslowakei zu erfassen und ihre Veränderungen aus zeitlicher und möglicherweise auch sozialer Sicht aufzufangen. Aus diesem Grund wurden vor allem die Gefäße aus archäologischen Objekten (Gruben, Grubenhäuser usw.) einbezogen, die zumindest einen ungefähren chronologischen Kontext bieten. Bei den Funden aus Schichten wurden nur einige außergewöhnliche Solitäre berücksichtigt. Der bewertete Satz von Bechern/Tassen stammt aus mehreren monografisch veröffentlichten subeischen Siedlungen: Branč (*Kolník/Varsík/Vladár 2013*), Bratislava-Dúbravka und Umgebung (*Elschek 2017*), Bratislava-Trnávka und Umgebung (*Varsík 2011*), Chotín (*Repka/Romsauer 2019*). In der Hoffnung einer Aussage aus sozialer Sicht wurden auch die Töpfererzeugnisse aus Cífer-Pác in die Auswahl einbezogen (*Varsík/Kolník 2021*).

Unter Berücksichtigung der oben erwähnten Kriterien konnten aus den genannten Fundstellen 362 Becher und Tassen gewonnen werden. Davon waren 52 Gefäße (14 %) römischen Ursprungs und 310 Exemplare (86 %) repräsentierten die heimische Töpferproduktion (Diagramm 1). Ein derart großer Satz ging über den Rahmen einer sinnvollen Analyse im Rahmen dieses kurzen Artikels hinaus und wird an anderer Stelle bewertet. Das Thema des vorliegenden Beitrags wurde daher auf 52 Gefäße eingegrenzt, die aus dem Gebiet des Römischen Reiches importiert wurden (Tabelle 1).

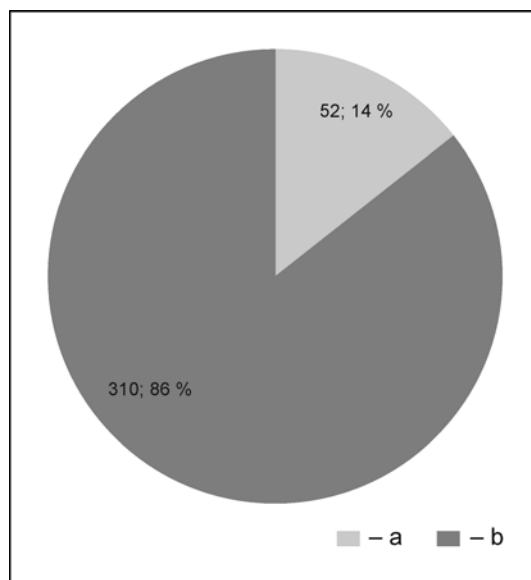


Diagramm 1. Becher und Tassen aus ausgewählten germanischen Siedlungen in der Westslowakei. Die Anteile von einheimischen germanischen und römischen Exemplaren. Legende: a – römisch; b – germanisch.

Tabelle 1. Römische Becher und Tassen aus den ausgewählten suebischen Siedlungen in der Westslowakei. Legende: A = Almgren (*Almgren 1923*); FW = Feinware; Pf = Pfaffenhofen; Randdm. = Randdurchmesser; Rh = Rhein Zabern; TS = Terra Sigillata; W = Westerdorf; Fibeln Almgren Gr. VI (A VI,1 = Fibeln mit umgeschlagenem Fuß; A VI,2a = Fibeln mit festem Nadelhalter und spitzigem Fuß; A VI,2b = Fibeln mit festem Nadelhalter und rechteckigem Fuß).

Fundort	Objekt	Randdm.	Wichtige Kleinfunde	Stufe/Datierung	Literatur	Ker. Kategorie	Anmerkung
Branč	3	10	TS Rh, W	C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 65, tab. 2: 9	TS	Drag. 33
Branč	4	?	Fibel A 84	B2-B2/C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 66, tab. 5: 6	gelbtonig	–
Branč	5	11	TS Rh, W	C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 67, tab. 7: 6	FW	rätisch Drexel 2
Branč	12	6,5	Fibel A VI,1; TS Lezoux, Rh/W	C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 69, tab. 11: 6	gelbtonig	–
Branč	12	?	Fibel A VI,1; TS Lezoux, Rh/W	C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 69, tab. 11: 8	grau glatt	Faltenbecher
Branč	20A-H	8,5	TS Banassac	B2	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 75, tab. 23: 5	gelbtonig	–
Branč	25B	9	–	B2-B2/C1 (–C1)	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 79, tab. 31: 13	graukörnig	Faltenbecher
Branč	56	?	–	C2–C3 (–C3/D1)	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 94, tab. 68: 14	graukörnig	Faltenbecher
Branč	80A	10,5	–	B2–B2/C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 101, tab. 84: 6	gelbtonig	–
Branč	82	8	TS Rh; Kamm Thomas I	C2–C3 (–C3/D1)	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 102, tab. 87: 4	grau glatt	Faltenbecher
Branč	83	6,5	TS Rh, Pf	C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 103, tab. 89: 7	gelbtonig	–
Branč	83	9,5	TS Rh, Pf	C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 103, tab. 89: 9	gelbtonig	–
Branč	121	?	TS W	C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 108, tab. 100: 5	graukörnig	Faltenbecher
Branč	170	9	–	C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 122, tab. 130: 1	FW	rätisch
Branč	172	8	–	C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 123, tab. 131: 2	grau glatt	Faltenbecher
Branč	189	6,5	römische Kniefibel	B2–B2/C1	Kolnik/Varsik/Vladár 2007, 132, tab. 152: 5	gelbtonig	–
Bratislava-Devínska Nová Ves	3/96	?	Münzen Sept. Severus, Claudius II., Diocletianus; TS Rh	C2	Elschek 2017, 166, Taf. 124: 4, 5	graukörnig	Faltenbecher
Bratislava-Devínska Nová Ves	3/96	9,5	Münzen Sept. Severus, Claudius II., Diocletianus; TS Rh	C2	Elschek 2017, 166, Taf. 124: 8	graukörnig	–
Bratislava-Dúbravka	22/88	11,3	–	B1(–B2a)	Elschek 2017, 142, Taf. 18: 2	FW	Netzwerkschale
Bratislava-Dúbravka	6/88	?	Fibel A VI,2b; TS W	C3–C3/D1	Elschek 2017, 146, Taf. 36: 11	gelbtonig	Faltenbecher
Bratislava-Dúbravka	14/88	9,9	–	C3–C3/D1	Elschek 2017, 146, Taf. 38: 2	glas.	Skyphos
Bratislava-Dúbravka	15/88	?	Fibeln A VI,2b und A VI,1	C3–C3/D1	Elschek 2017, 147, Taf. 40: 1	glas.	Skyphos
Bratislava-Dúbravka	34/89	?	Fibel A VI,2b; TS Rh	C3–C3/D1	Elschek 2017, 147, Taf. 42: 13	glas.	Skyphos
Bratislava-Dúbravka	85/90	?	Münze Constans; Kamm Thomas II; TS Rh	C3–C3/D1	Elschek 2017, 149, Taf. 49: 19	FW	Faltenbecher, rheinisch
Bratislava-Dúbravka	85/90	8,6	Münze Constans; Kamm Thomas II; TS Rh	C3–C3/D1	Elschek 2017, 149, Taf. 50: 2	graukörnig	–
Bratislava-Dúbravka	125/92	?	Kämme Thomas I, II, III; TS	C3–C3/D1	Elschek 2017, 155, Taf. 77: 7	graukörnig	Faltenbecher

Tabelle 1. Weiterführung.

Fundort	Objekt	Randdm.	Wichtige Kleinfunde	Stufe/Datierung	Literatur	Ker. Kategorie	Anmerkung
Bratislava-Dúbravka	135/93	9,2	–	C3–C3/D1	<i>Elschek 2017</i> , 156, Taf. 84: 10	graukörnig	–
Bratislava-Trnávka, Zadné	19	11,5	Fibel A 84	B2–B2/C1	<i>Varsík 2011</i> , 244, tab. 16: 8	graukörnig	–
Bratislava-Trnávka, Zadné	30	8	–	B2–B2/C1	<i>Varsík 2011</i> , 247, tab. 21: 11	FW	rätisch Drexel 2b
Bratislava-Trnávka, Zadné	33/34/53	–	Münze Aurelianus; TS Rh	C2–C3 (–C3/D1)	<i>Varsík 2011</i> , 250, tab. 25: 1	grau glatt	Faltenbecher
Bratislava-Trnávka, Zadné	43	8	–	B2–B2/C1	<i>Varsík 2011</i> , 255, tab. 30: 21a–c	FW	rätisch Drexel 1 (?)
Bratislava-Trnávka, Zadné	44	5,5	Münze Tacitus; 4 Fibeln A VI,2a	C2–C3 (–C3/D1)	<i>Varsík 2011</i> , 258, tab. 33: 10	graukörnig	Faltenbecher
Bratislava-Vajnory	1	?	Fibel A VI,2a; Kamm Thomas I; TS Rh	C2–C3 (–C3/D1)	<i>Varsík 2011</i> , 283, tab. 65: 5	graukörnig	Faltenbecher
Bratislava-Vajnory	1	7,5	Fibel A VI,2a; Kamm Thomas I; TS Rh	C2–C3 (–C3/D1)	<i>Varsík 2011</i> , 283, tab. 65: 6	grau glatt	Faltenbecher
Cífer-Pác	71	?	–	C3–C3/D1	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 50, Taf. 80: 2	glaz	Skyphos
Cífer-Pác	1	10,5	–	C1–C2	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 21, Taf. 16: 7	graukörnig	Faltenbecher
Cífer-Pác	1-vrstva	9	–	C1–C3/D1	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 23, Taf. 18: 18	graukörnig	Faltenbecher
Cífer-Pác	13-vrstva	8	–	C1–C3/D1	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 27, Taf. 24: 9	grau glatt	Faltenbecher
Cífer-Pác	58	11,5	Münze Const. Gallus; 2 Fibeln A VI,2a	C3–C3/D1	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 32, Taf. 32: 7	glas.	Skyphos
Cífer-Pác	58	?	Münze Const. Gallus; 2 Fibeln A VI,2a	C3–C3/D1	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 32, Taf. 32: 13	graukörnig	Faltenbecher
Cífer-Pác	60	15	Zwiebelknopffibel; Fibeln A VI,2a und A VI,2b; Kamm Thomas I	C3–C3/D1	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 40, Taf. 57: 7	glas.	Skyphos
Cífer-Pác	60	6,5	Zwiebelknopffibel; Fibeln A VI,2a und A VI,2b; Kamm Thomas I	C3–C3/D1	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 40, Taf. 57: 8	grau glatt	Faltenbecher
Cífer-Pác	136	6,5	Münze Constantinus I.; Fibeln A VI,2a; Kamm Thomas I	C3–C3/D1	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 58, Taf. 95: 8	grau glatt	Faltenbecher
Cífer-Pác	166	?	Fibel A VI,1	C1–C2	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 61, Taf. 101: 5	grau glatt	Faltenbecher
Cífer-Pác	194	8,1	Münze Alex. Severus; 2 Fibeln A VI,2a; TS Rh	C1–C2	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 63, Taf. 103: 22	TS	Drag. 41
Cífer-Pác	194	?	Münze Alex. Severus; 2 Fibeln A VI,2a; TS Rh	C1–C2	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 64, Taf. 104: 1	FW	rheinisch
Cífer-Pác	194	9	Münze Alex. Severus; 2 Fibeln A VI,2a; TS Rh	C1–C2	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 64, Taf. 104: 2	gelbtonig	–
Cífer-Pác	194	?	Münze Alex. Severus; 2 Fibeln A VI,2a; TS Rh	C1–C2	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 64, Taf. 104: 6, 7	graukörnig	Faltenbecher
Cífer-Pác	279	8	–	C3–C3/D1	<i>Varsík/Kolník 2021</i> , 66, Taf. 109: 8	grau glatt	Faltenbecher
Chotín	109	10	TS Rh, W	C1	<i>Repka/Romsauer 2019</i> , tab. L: 16	graukörnig	Faltenbecher
Ivanka pri Dunaji	1	?	–	C2–C3 (–C3/D1)	<i>Varsík 2011</i> , 286, tab. 71: 4	graukörnig	Faltenbecher
Plavecký Štvrtok	3/2002	9,5	TS	C1	<i>Elschek 2017</i> , 169, Taf. 143: 7	TS	Drag. 33

RÖMISCHE BECHER UND TASSEN IM GERMANISCHEN HAUSHALT

Von der Gesamtzahl von 52 römischen Bechern und Tassen aus den untersuchten suebischen Siedlungen in der heutigen Westslowakei ist der Großteil – insgesamt 40 Exemplare – in den Abbildungen 1 und 2 gezeigt.

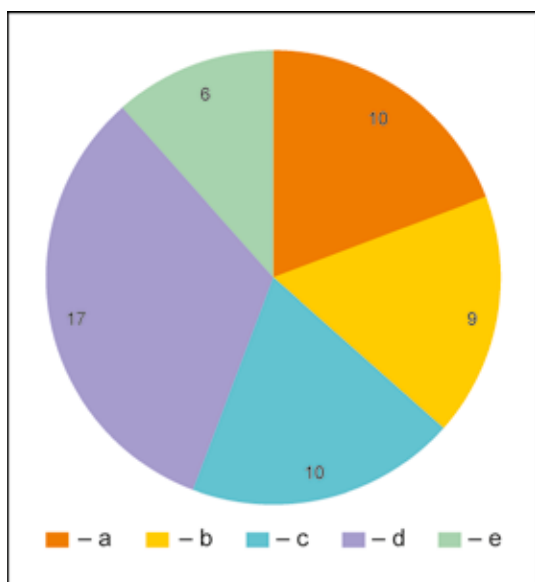


Diagramm 2. Römische Becher und Tassen aus germanischen Siedlungen. Zusammensetzung nach keramischen Kategorien. Legende: a – FW+TS; b – gelb; c – grau glatt; d – graukörnig; e – glasiert.

Römische Becher und Tassen können hauptsächlich anhand der Randfragmente mit einem Durchmesser von bis zu 12 cm identifiziert werden. Nur eine spezifische und beliebte Form – der sog. Faltenbecher – ist auch Dank den gefalteten Wänden leicht zu erkennen (z.B. Abb. 1: 9, 10; 2: 3), daher dürfte sein Vorkommen in dem gesamten Fundsatz häufiger und in seiner Bedeutung überbewertet sein. Hinsichtlich der Herkunft tauchen Exemplare aus Italien (Abb. 1: 3) oder aus den westlichen Provinzen (Terra Sigillata, sogenannte rätische und rheinische Ware – Abb. 1: 1, 2, 4–9) auf. In die quadische Umgebung nördlich der Donau gelangten sie vermutlich nicht direkt, sondern über die pannonischen Handelsmärkte. Die Gefäße aus pannonischen Töpfereien sind verständlicherweise am zahlreichsten (Abb. 1: 10–22; 2: 1–18). Weiter unten werden die römischen Tassen und Becher im Rahmen von fünf Kategorien beschrieben und bewertet: 1 sog. Feinware und Terra Sigillata; 2 gelbtonige Ware; 3 graue Keramik mit glatter (eventuell überzogener) Oberfläche; 4 graukörnige Ware; 5 glasierte Keramik. Diese fünf Kategorien sind in der Kollektion von 52 römischen Tassen und Bechern relativ gleichmäßig vertreten, graukörnige Ware ist leicht überwiegend (Diagramm 2).

Terra Sigillata und die sogenannte Feinware

Terra Sigillata wird durch drei Gefäße repräsentiert: zwei konische, glatte Tassen Drag. 33 (Branč und Plavecký Štvrtok – Abb. 1: 1) und eine Tasse Drag. 41 (Cífer-Pác – Abb. 1: 2). Alle drei Exemplare wurden im zeitgenössischen Fundkontext der Stufen C1 bzw. C1–C2 gefunden. Im Grubenhaus 194 in Cífer-Pác wurde die Tasse Drag. 41 von einem Denar des Alexander Severus aus dem Jahr 231 begleitet (*Varsik/Kolník 2021*, Tabelle 6). Gefäße der Form Drag. 33 gehörten zu den beliebten Formen und sie stellen einen der drei am häufigsten vorkommenden Typen glatter Terra Sigillata im Vorfeld des nordpannonischen Limes dar. Im Jahr 1997 verzeichnete K. Kuzmová 51 Exemplare aus quadischen Siedlungen, überwiegend Oberflächenfunde (*Kuzmová 1997*, 33, Diagramm 10). Die Tasse Drag. 41 ist viel seltener und die genannte Autorin erwähnt sonst nur ein weiteres Bruchstück aus Bratislava-Dúbravka (*Kuzmová 1997*, 45).

Zum Bereich der italischen Feinkeramik bekennt sich eine beige- oder braunfarbene sog. Netzwerkschale mit braunem Überzug aus Bratislava-Dúbravka (Abb. 1: 3). Im Barbaricum an der mittleren Donau handelt es sich hierbei um einen recht einmaligen Fund, worauf bei seiner Veröffentlichung K. Elschek (2017, 41) hingewiesen hat. Aufgrund der Analogien aus Carnuntum und dem Magdalensberg datierte er das Gefäß in die claudische Zeit (*ebd.*). Gleichzeitig weisen die beiden Fundstellen im heutigen Österreich auf einen Weg hin, über den das seltene Gefäß aus Italien bis ins Barbaricum nördlich der Donau gelangt sein könnte.

Neben der Terra Sigillata stammen aus den westlichen Provinzen auch Becher der sogenannten rätischen und rheinischen Ware. Zu dem rätischen Bereich gehören zwei Becherpaare aus Bratislava-Trnávka (Abb. 1: 4, 6) und aus Branč (Abb. 1: 5, 7). Sie sind mit einem qualitätvollen glänzenden dunkelbraunen und bis grauschwarzen Überzug versehen. Sie repräsentieren alle drei Verzierungsstile der rätischen Keramik, von den Barbotine-Fäden (Stil Drexel 1 – Abb. 1: 4) über die Barbotine-Hufeisen in Kombination mit Rädchenbändern (Stil Drexel 2 oder 2b – Abb. 1: 5, 6) bis hin zu Gefäßen mit dem einfachen Rädchendekor (Stil Drexel 3 – Abb. 1: 7). Die Chronologie und zeitliche Abfolge einzelner Stile nach F. Drexel sind nicht ganz klar. An manchen Fundstellen, wie z.B. Carnuntum (*canabae* und Auxiliarkastell), kommt der ältere Stil 1 nur bis zum Horizont

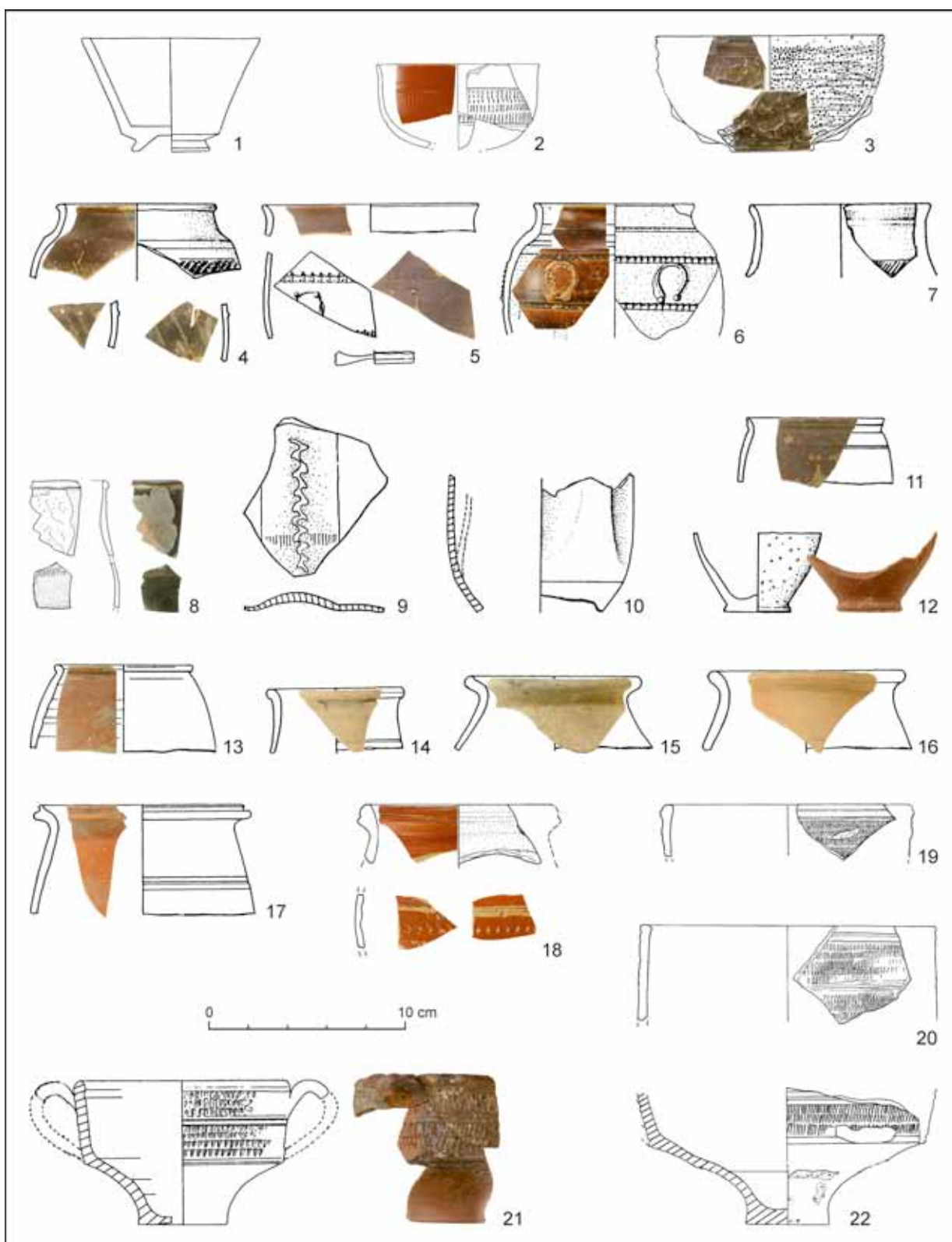


Abb. 1. Römische Becher und Tassen aus germanischen Siedlungen in der Westslowakei. 1, 2 – Terra Sigillata; 3 – italische Feinware; 4–7 – sog. rätische Ware; 8, 9 – rheinische Ware; 10–18 – gelbtonige Ware; 19–22 – glasierte Keramik. 1 – Branč, Objekt 3; 2 – Cífer-Pác, Objekt 194; 3 – Bratislava-Dúbravka, Objekt 22/88; 4 – Bratislava-Trnávka, Objekt 43; 5 – Branč, Objekt 5; 6 – Bratislava-Trnávka, Objekt 30; 7 – Branč, Objekt 170; 8 – Cífer-Pác, Objekt 194; 9, 10 – Bratislava-Dúbravka, Objekte 85/90, 6/88; 11–17 – Branč, Objekte 189, 4, 12, 83, 20A-H, 83, 80A; 18–20 – Cífer-Pác, Objekte 194, 58, 60; 21, 22 – Bratislava-Dúbravka, Objekte 14/88, 34/89.

der Markomannenkriege vor, wann er durch die jüngeren Stile 2 und 3 ersetzt wurde (*Gassner 1991*, 271, 272; *Kronberger 1997*, 87, 88). In anderen römischen Kontexten an der Donau erscheinen die Stile Drexel 1 und 2 zusammen bereits in der antoninischen Zeit (Beispiele und Literatur – *Varsik 2011*, 52). Ein Becher des Stils 2 aus Grube 5 in Branč (Abb. 1: 5) wurde zusammen mit Terra Sigillata aus Rheinzabern und Westerndorf (Comitalis) gefunden, was auf die severische Zeit hinweist (*Kolník/Varsik/Vladár 2007*, 67, tab. 7: 4–6). Mehrere Autoren (z.B. *Krekovič 1998*, 10; *Kronberger 1997*, 88) weisen darauf hin, dass nicht alle Gefäße im rätischen Stil unbedingt aus Rätien stammen müssen, sondern dass ihre Imitationen auch von pannonischen Töpfern hergestellt wurden. Eine Antwort auf die Frage nach der Herkunft ist ohne naturwissenschaftliche Analysen von Töpferton sehr problematisch. Alle unsere Gefäße zeichnen sich durch dünne Wände und einen qualitativ glänzenden Überzug aus, was für den Ursprung aus Rätien sprechen würde, aber beispielsweise bei dem Becher aus Grubenhaus 30 in Bratislava-Trnávka (Abb. 1: 6) handelt es sich, der visuellen Beurteilung von E. Krekovič nach, um eine pannonische Imitation (mündliche Konsultation).

Nur sehr selten kommt auf dem Gebiet nördlich der Donau die rheinische Schwarzfirniskeramik vor. In der Westslowakei wurden solche Gefäße bisher nur in Bratislava-Dúbravka und in Cífer-Pác erkannt, was auf eine Verbindung zu den sozial besser gestellten Kreisen barbarischer Gemeinschaften schließen lässt. In Bratislava-Dúbravka wurde im Grubenhaus 85/90 ein Fragment eines schwarzen Faltenbechers mit weißer Barbotine-Welle (Abb. 1: 9) zusammen mit einer Münze des Constans aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts gefunden (*Elschek 2017*, 67, 149, Taf. 49: 19).² Im Grubenhaus 194 in Cífer-Pác wurden Fragmente eines bauchigen Bechers mit konischem Hals (Typ Niederbieber 33 – Abb. 1: 8) in Vergesellschaftung mit einem Denar des Alexander Severus (Prägung aus dem Jahr 231) und einer relativ reichen Kollektion der severischen Terra Sigillata aus Rheinzabern, bzw. aus Rheinzabern/Westerndorf gefunden (*Varsik/Kolník 2021*, 250, 251, Abb. 187: 1). Das Grubenhaus 194 gehört zur Phase A (zu dem sogenannten Protogehöft) und wurde bereits vor der Errichtung des Herrenhofs am Anfang des 4. Jahrhunderts zugeschüttet. Die Produktion von rheinischer Schwarzfirniskeramik dauerte relativ lange, beliebt war sie jedoch vor allem im 3. Jahrhundert (*Gassner 1991*, 279). Großer Beliebtheit erfreuten sich die sogenannten Trierer Spruchbecher mit Trinksprüchen, die sich auf das Thema Weintrinken beziehen. Sie wurden in der Töpfermanufaktur der römischen Stadt *Augusta Treverorum* hergestellt und befriedigten teilweise den Bedarf an hochwertigem Tafelgeschirr nach der Einstellung der Terra Sigillata-Produktion nach der Mitte des 3. Jahrhunderts (*Künzl 1997*, 9, 129).

Pannonische Töpferproduktion – gelbtonige Ware

Die oxidierend gebrannte Keramik von gelber oder ziegelroter Farbe pannonischer Herkunft wird durch neun Gefäße vertreten (Abb. 1: 10–18). Die zwei oberen und ein unterer Gefäßteil aus Branč (Abb. 1: 11–13) könnten Faltenbecher darstellen, obwohl die charakteristische Wandfaltung nicht erhalten ist. Der sandige Griesbewurf (wie bei den Gefäßen auf Abb. 1: 11, 12) kommt bei Bechern aus Carnuntum in Befunden vom mittleren Drittel des 2. Jahrhunderts bis zu den Markomannenkriegen vor (*Gassner 1991*, 275, Taf. 7: 76–78; *Kronberger 1997*, 88, 62–65). Eine ähnliche Datierung wurde auch für Gerulata von E. Krekovič postuliert (*Krekovič 1998*, 9, 10, Taf. 1: 12–15). Dies deckt sich mit der Datierung der kräftig profilierten Fibel A 84 aus Grube 4 in Branč mit dem Unterteil eines Bechers mit dem Griesbewurf (Abb. 1: 12). Die beiden anderen Becher aus Branč (Abb. 1: 11, 13) sind durch die Begleitfunde in die Zeitspanne B2–B2/C1 (Grubenhaus 189 mit römischer Kniefibel) und C1 datiert (Grubenhaus 12 – eiserne Fibel mit umgeschlagenem Fuß „ungarischen“ Typs, Terra Sigillata aus Lezoux und Rheinzabern/Westerndorf). Ein relativ großes Fragment (Abb. 1: 10) stammt aus der spätkaiserzeitlichen Grube 6/88 in Bratislava-Dúbravka, die allerdings auch ältere Keramikfragmente enthielt (Terra Sigillata aus Westerndorf – *Elschek 2017*, Taf. 36: 8, 11).

Eine andere Gruppe gelbtoniger Gefäße besitzt einfache ausgebogene Ränder (Abb. 1: 14–16), in zwei Fällen ist die Mündung durch eine umlaufende Rille geteilt (Abb. 1: 17, 18). In der Literatur werden sie meist als „Töpfchen“ bezeichnet, ihre kleinen Ausmaße schließen jedoch nicht aus, dass sie neben anderem auch zum Trinken verwendet worden sein könnten. In den untersuchten Siedlungen kommen sie von der Stufe B2 (Branč, Grube 20A–H, Terra Sigillata aus Banassac – Abb. 1: 15) über B2–B2/C1 (Branč 80A – Abb. 1: 17) bis zur Stufe C1, bzw. C1–C2 vor (Branč 83, Cífer-Pác 194 – Abb. 1: 14, 16, 18).

² Im Katalog wird das Fragment unter den Funden aus dem oben erwähnten Grubenhaus 85/90 aufgeführt, obwohl der Autor an einer anderen Stelle schreibt, es handle sich um einen „Lesefund“ (*Elschek 2017*, 67).

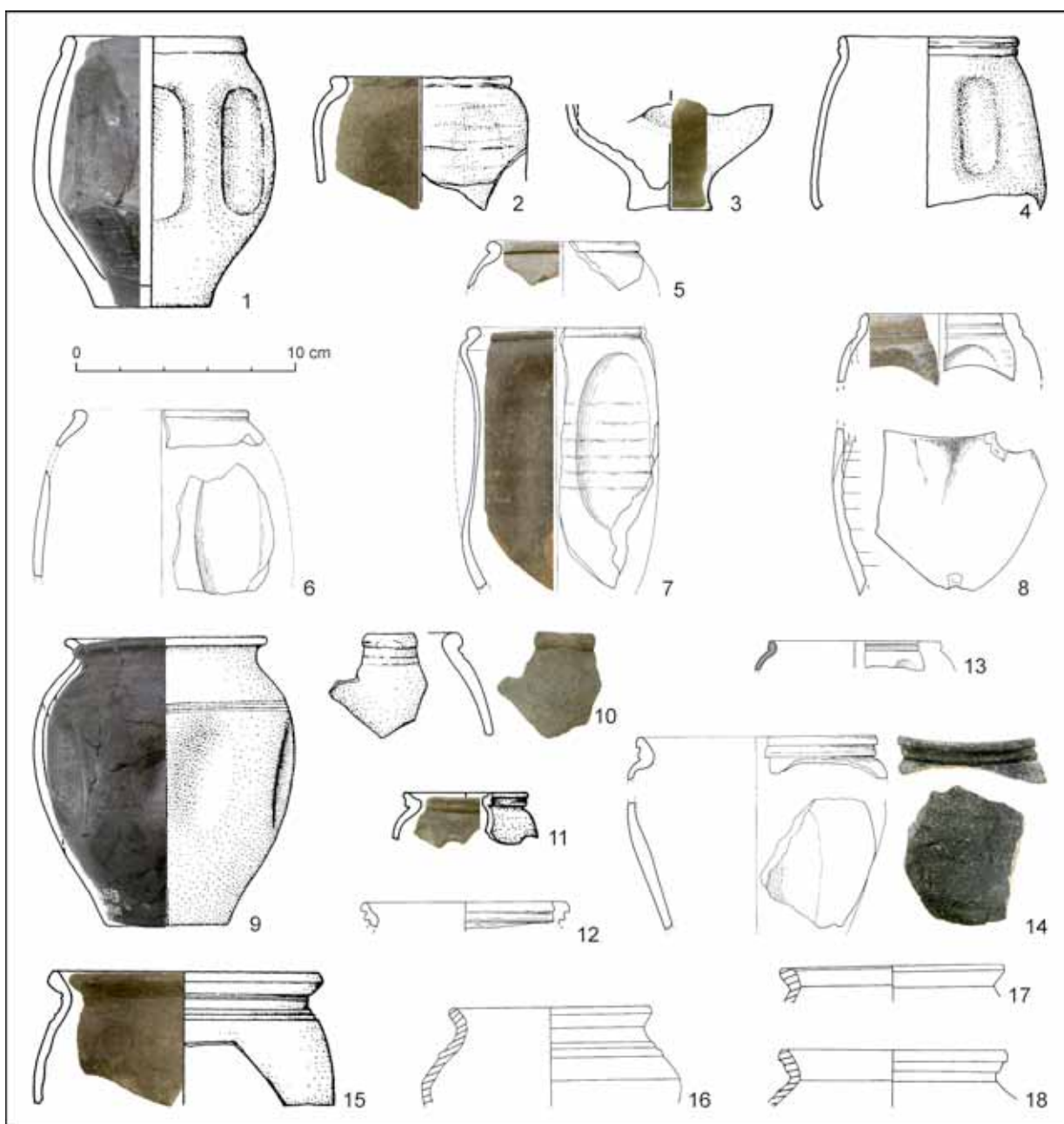


Abb. 2. Römische Becher und Tassen aus germanischen Siedlungen in der Westslowakei. 1–8 – graue glatte Keramik; 9–18 – graukörnige Ware. 1 – Branč, Objekt 172; 2 – Bratislava-Vajnory, Objekt 1; 3 – Bratislava-Trnávka, Objekt 33/34/53; 4 – Branč, Objekt 82; 5–8 – Čífer-Pác, Objekte 136, 13, 279, 60; 9, 10 – Branč, Objekte 25B, 121; 11 – Bratislava-Trnávka, Objekt 44; 12 – Čífer-Pác, Objekt 1; 13 – Chotín, Objekt 109; 14 – Čífer-Pác, Objekt 1; 15 – Bratislava-Trnávka, Objekt 19; 16, 17 – Bratislava-Dúbravka, Objekte 85/90, 135/93; 18 – Bratislava-Devínska Nová Ves, Objekt 3/96.

Pannonische Töpferproduktion – graue Keramik mit glatter Oberfläche

Die Produktion von pannonischen Bechern/Tassen in der Kategorie der grauen Feinkeramik wird durch zehn Faltenbecher repräsentiert, von denen acht abgebildet sind (Abb. 2: 1–8). Die besser erhaltenen Exemplare sind eiförmig (Abb. 2: 6, 8), zylindrisch (Abb. 2: 7) und wahrscheinlich konisch und nach unten hin sich verjüngend (Abb. 2: 2). Die Keramikforschung in Carnuntum charakterisierte für das 3. Jahrhundert die Tendenz eines allmählichen Übergangs von Formen, die durch Oxidationsbrand hergestellt wurden, zu reduzierend gebrannten graufarbigem Gefäßen (Kronberger 1997, 95). In gewisser Weise lässt sich eine solche Tendenz auch auf römischen Bechern aus quadischen Siedlungen beobachten, denn nach einer Zeit parallelen Vorkommens

in der Stufe C1 (Branč 12 und 172 – Abb. 2: 1) bzw. C1–C2 (*Varsik/Kolník 2021*, 61, Taf. 101: 5) erfreuten sich die grauen Becher erst in der fortgeschrittenen jüngeren bis späten römischen Kaiserzeit (Stufen C2–C3/D1 – Abb. 2: 2–8) großer Beliebtheit. Der Rand unserer Becher ist gewöhnlich nur leistenförmig verdickt (Abb. 2: 1, 2, 5–7). Ein vereinfachter, eher nachlässig ausgeführter Karniesrand (Abb. 2: 4, 8) kommt ebenfalls vor. Da römische Töpfer gleichzeitig unterschiedliche Randformen hergestellt haben, gehören die Faltenbecher zu den Gefäßen, die sich typo-chronologisch kaum einordnen lassen (*Gassner 1991*, 275).

Pannonische Töpferproduktion – graukörnige Ware

Faltenbecher wurden auch in einer Variante mit rauer Oberfläche hergestellt. In unserem Fundverband stellen sie mit 13 Exemplaren die zahlreichste Gruppe dar (abgebildet sind 6 Exemplare – Abb. 2: 9–14). Dazu fügen wir noch vier graue Gefäße mit einfach ausgebogenem Rand (Abb. 2: 15–18) und der Mündung bis 12 cm hinzu. Es lässt sich nicht mit Sicherheit ausschließen, ob die kleineren Fragmente ebenfalls Faltenbecher einer ähnlichen Form wie in Branč (Abb. 2: 9) nicht darstellen könnten. *E. Krekovič* (1998, 35, Taf. 20: 3, 5, 6, 8) schreibt die Funktion von Bechern auch den kleinen Töpfchen mit ausladendem Rand aus Gerulata zu. In unserer Kollektion kamen sie im Fundkontext aus dem 2. (Bratislava-Trnávka – Abb. 2: 15) und dann aus dem späten 3. bzw. aus dem 4. Jahrhundert vor (Bratislava-Devínska Nová Ves und Bratislava-Dúbravka – Abb. 2: 16–18).

In der Gruppe der Faltenbecher sind wiederum eiförmige (Abb. 2: 9) und konische (Abb. 2: 14) Formen belegt. Das letztgenannte Exemplar aus Cífer-Pác entspricht in der Form und dem scharfen Karniesrand dem Typ Petznek 20.1. Der genannten Autorin zufolge sind solche Becher in Carnuntum relativ lange, vom 2. bis zum 4. Jahrhundert vorgekommen (*Petznek 1998*, 254, 255, Faltafel 4: Typ 20.1; ähnlich in Gerulata – *Krekovič 1998*, 36, Taf. 27: 7–9).

Die Faltenbecher aus Fundkontexten ab dem 2. Jahrhundert bis zu den zahlreichen Exemplaren aus den ausgesprochen späten Schichten des 4. Jahrhunderts im Legionslager Carnuntum wurden bereits von *M. Grünwald* veröffentlicht (1979, 63, Taf. 56: 15–19; 57: 1–3). In unseren Siedlungen erscheinen graukörnige Exemplare in der Stufe C1 in Vergesellschaftung mit der Terra Sigillata aus Rheinzabern und Westerndorf (Branč 121, Chotín 109 – Abb. 2: 10, 13). Manche Gefäße dokumentieren deren Import bis zur Schlussphase der römischen Kaiserzeit. Heute scheint es, dass sie später – in der nachvalentinianischen Zeit und in Begleitung von Keramik mit eingeglätteter Verzierung – weder am pannonischen Limes noch nördlich davon mehr vorkommen (*Varsik 2011*, 133).

Pannonische Töpferproduktion – glasierte Keramik

Glasierte zweihenkelige Tassen wurden nur in zwei der beobachteten suebischen Siedlungen gefunden – in Bratislava-Dúbravka (Abb. 1: 21, 22 + ein nicht abgebildetes Fragment des Gefäßkörpers) und in Cífer-Pác (Abb. 1: 19, 20 + ein nicht abgebildetes Fragment des Gefäßkörpers). Die Gefäße haben einen zylindrischen Oberteil, der im scharfen Umbruch in einen sich verjüngenden Fuß übergeht. Zusätzlich zur Glasur wird der obere Teil auch mit einem flächig aufgetragenen Rädchendekor bedeckt. In der ungarischen Forschung werden sie auch mit dem Begriff Skyphos bezeichnet und ins 4. Jahrhundert, insbesondere in seine zweite Hälfte datiert (z.B. *Bánki 1992*, 42, 44, Abb. 6). Als eine Stütze für die Datierung wird häufig das Grab 11 in der Nekropole I in Bratislava-Rusovce/Gerulata mit einer Münze des Kaisers Valens angeführt (*Kraskovská 1974*, 19, tab. XVII: 4; *Krekovič 1998*, 40, Taf. 31: 2). Nördlich der Donau erscheint der glasierte Skyphos in der letzten Phase der Existenz der suebischen Siedlungen, die an der Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert aufgegeben wurden. Ihr charakteristischer Vertreter ist neben Bratislava-Dúbravka und Cífer-Pác auch Zlechov in Südmähren (*Zeman 2007*, 295, Abb. 13: 7). In Pannonien und auch in Noricum blieben sie noch länger beliebt, wie die Beispiele aus den valentinianischen und nachvalentinianischen Schichten in Begleitung von Tongefäßen mit eingeglätteter Verzierung bezeugen (*Ottományi 1989*, 511, fig. 120: 57; andere Beispiele bei *Varsik/Kolník 2021*, 269, 271).

Römische Becher und Tassen aus germanischen Siedlungen in chronologischer Reihenfolge

Aus den wenigen Siedlungsobjekten der ältesten Phase germanischer Besiedlung der Westslowakei im 1. Jahrhundert (Stufe B1–B2a) stammt eine einzige römische Tasse, ein Erzeugnis aus dem Bereich der sogenannten italischen Feinware (Bratislava-Dúbravka, Objekt 22/88 – Abb. 3: 1). Das Gefäß stammt ursprünglich aus

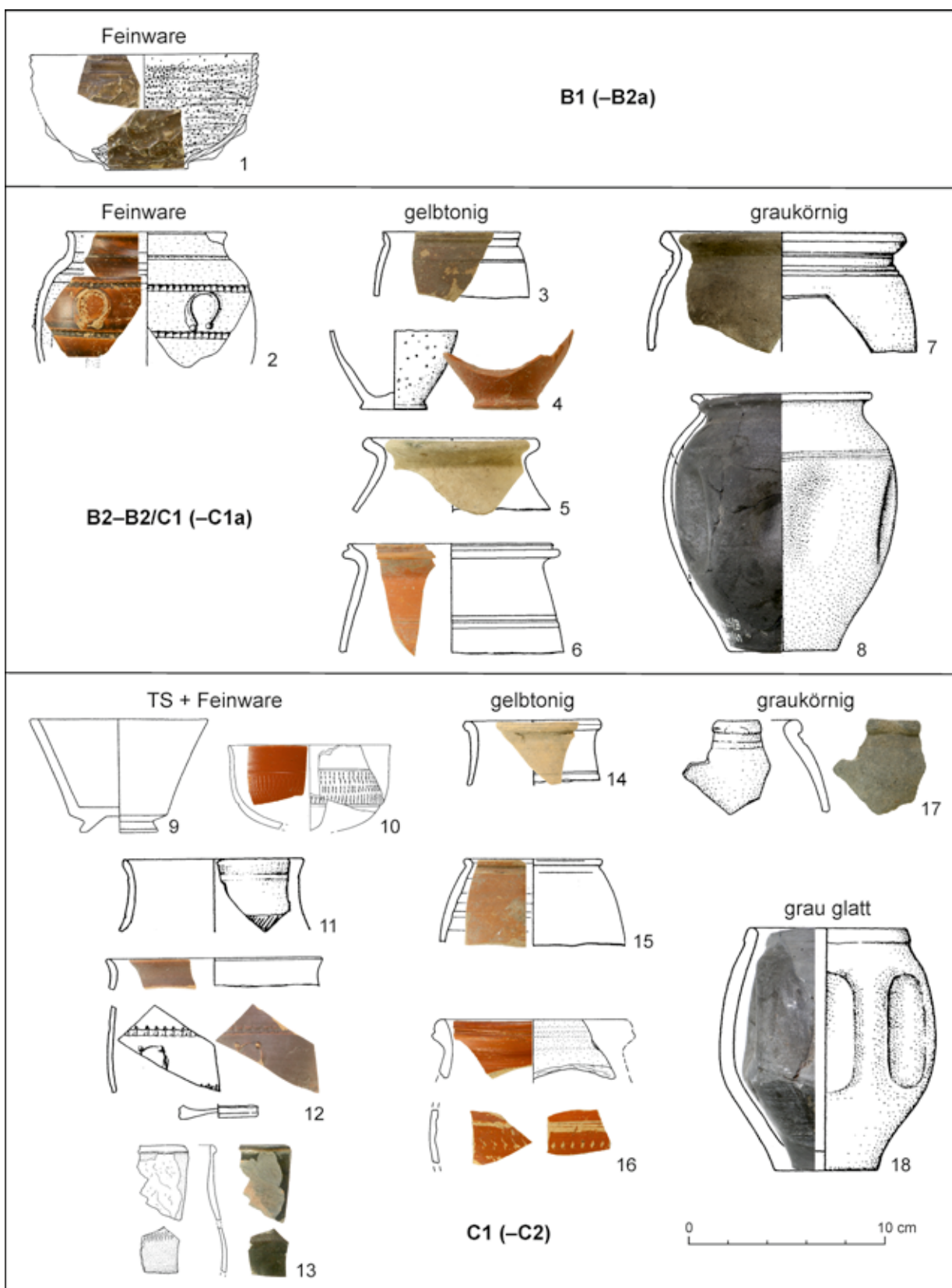


Abb. 3. Römische Becher und Tassen in chronologischer Reihenfolge. 1 – Bratislava-Dúbravka, Objekt 22/88; 2 – Bratislava-Trnávka, Objekt 30; 3–6 – Branč, Objekte 189, 4, 20A–H, 80A; 7 – Bratislava-Trnávka, Objekt 19; 8, 9 – Branč, Objekte 25B, 3; 10 – Cífer-Pác, Objekt 194; 11, 12 – Branč, Objekte 170, 5; 13 – Cífer-Pác, Objekt 194; 14, 15 – Branč, Objekte 83, 12; 16 – Cífer-Pác, Objekt 194; 17, 18 – Branč, Objekte 121, 172.

Italien und ist eine Art Siedlungspendant zu den glasierten Skyphoi und Kantharoi, ebenfalls italischer Herkunft, aus suebischen Brandgräbern (ihre vorerst letzten Funde stammen aus dem Brandgräberfeld in Sekule – Iván/Ölvecký/Rajtár 2019, 242, Abb. 5: 1, 2). Das Vorkommen von seltenen italischen Importen unterstreicht die Bedeutung der suebischen Gemeinschaften nördlich der Donau zur Zeit des sogenannten *regnum Vannianum* und in den Jahrzehnten kurz nach seinem Zerfall. Bei der Beurteilung dieser Gefäße muss jedoch berücksichtigt werden, dass Pannonien, eine unter Kaiser Claudius (41–54) administrativ und militärisch etablierte römische Provinz, im 1. Jahrhundert noch nicht über das wirtschaftliche Potenzial verfügte, das einen Export eigener Produkte (einschließlich der Töpfererzeugnisse) über ihre nördlichen Grenzen hinaus ermöglicht hätte.

Erst nach dem Ende der sogenannten Suebenkriege während der Regierungszeit von Kaiser Domitian (81–96), bzw. seinem Nachfolger Nerva (96–98), und nach der Fertigstellung der militärischen Infrastruktur am Limes in der spätflavischen und der trajanischen Zeit, haben sich im pannonischen Grenzgebiet mehrere Handwerkszweige rasch entwickelt. Dies spiegelt sich auch im erhöhten Vorkommen römischer Töpfererzeugnisse auf suebischem Gebiet jenseits der Donau wider. Im 2. Jahrhundert (Stufe B2–B2/C1/C1a – Diagramm 3) dominieren gelbtonige Becher/Tassen (Abb. 3: 3–6). Bereits in dieser Zeit erscheinen auch die ersten grauen Faltenbecher (Abb. 3: 8). Durch die pannonische Handelsmärkte gelangten in die Hände der Quaden auch Becher der sogenannten rätischen Keramik der Drexels Stile 1 und 2 (beziehungsweise deren pannonische Imitationen – Abb. 1: 4; 3: 2).

In der nächsten Periode der Stufe C1 (mit der zeitlichen Überschneidung zur Stufe C2), also nach den Markomannenkriegen, ab Ende des 2. und im folgenden 3. Jahrhundert, registriert man die höchste Anzahl römischer Becher und Tassen in den untersuchten suebischen Siedlungen. Gleichzeitig steigt auch der Anteil grauer Ware zulasten der gelben oxidierend gebrannten Keramik (Diagramm 3). Diese positive Entwicklung ist günstig von den wirtschaftlichen Aufschwung Pannoniens in der severischen Zeit und den Charakter der dortigen Töpferproduktion beeinflusst. Relativ hoch ist auch die Anzahl der Becher und Tassen aus rätischen und rheinischen Produktionszentren – Terra Sigillata und rätische Keramik (Abb. 3: 9–12). Möglicherweise gelangten bereits in dieser Zeit auch die Gefäße der rheinischen Schwarzfirniskeramik (Abb. 3: 13).

Für die quadischen Siedlungen in der Westslowakei wurde vorerst nur in groben Zügen der Siedlungshorizont charakterisiert, der sich nach dem Ausklingen des Terra Sigillata-Zustroms zu entwickeln begann (Siedlungshorizont IV – Varsik 2011, 194–199). In den Siedlungsobjekten erschien damals die erste germanische Drehscheibenkeramik und wichtig für die Datierung ist das Vorkommen römischer Münzen aus dem letzten Drittel des 3. Jahrhunderts (vor allem minderwertige Antoniniane). Der Siedlungshorizont IV geht chronologisch dem sogenannten Zlechover Horizont vom Ende der römischen Kaiserzeit (Stufe C3/D1) voraus, der an mehreren Stellen J. Tejral charakterisierte (z.B. 1999, 220–229). Aus Sicht der Chronologie von H. J. Eggers würde Siedlungshorizont IV daher vor allem den Stufen C2 und C3 zuzuordnen sein. Für diesen Zeitraum wurden neun Becher und Tassen erfasst. Die Tendenz des Übergangs zu graufarbigem reduzierend gebrannten Gefäßen erreicht ihren Höhepunkt, alle Becher/Tassen gehören zu diesem Bereich (Diagramm 3). Die mit Abstand beliebteste Form waren Faltenbecher – acht Exemplare (z.B. Abb. 4: 1–4) von insgesamt neun Stücken.

Das Vorkommen römischer Tassen und Becher hörte auch in der Endphase der römischen Kaiserzeit nicht auf, d. h. im Zeitraum etwa von der zweiten Hälfte des 4. bis zur Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert (Stufen C3–C3/D1). Im Gegenteil, es ist relativ intensiv und liegt zahlenmäßig (insgesamt 15 St.) an zweiter Stelle (Diagramm 3). Alle römischen Gefäße stammen nur aus zwei der untersuchten Siedlungen, nämlich Bratislava-Dúbravka und Cífer-Pác. Mit insgesamt sieben Exemplaren dominieren graue „Töpfchen“ (Abb. 4: 11, 12) und graue Faltenbecher (Abb. 4: 8–10). Nur ein Faltenbecher aus Bratislava-Dúbravka gehört zu

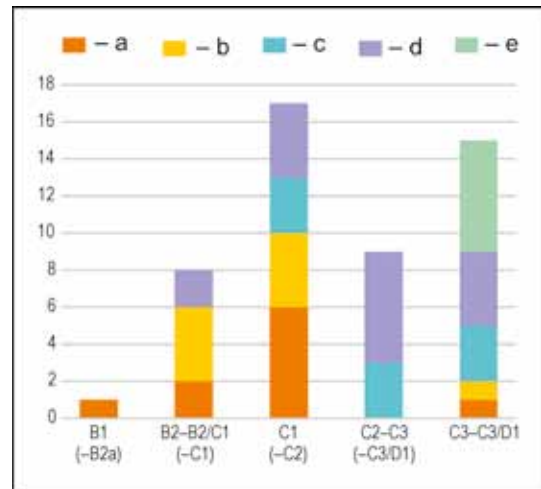


Diagramm 3. Römische Becher und Tassen aus germanischen Siedlungen. Die Vertretung von keramischen Kategorien in chronologischer Reihenfolge. Legende: a – FW+TS; b – gelb; c – grau glatt; d – graukörnig; e – glasiert.

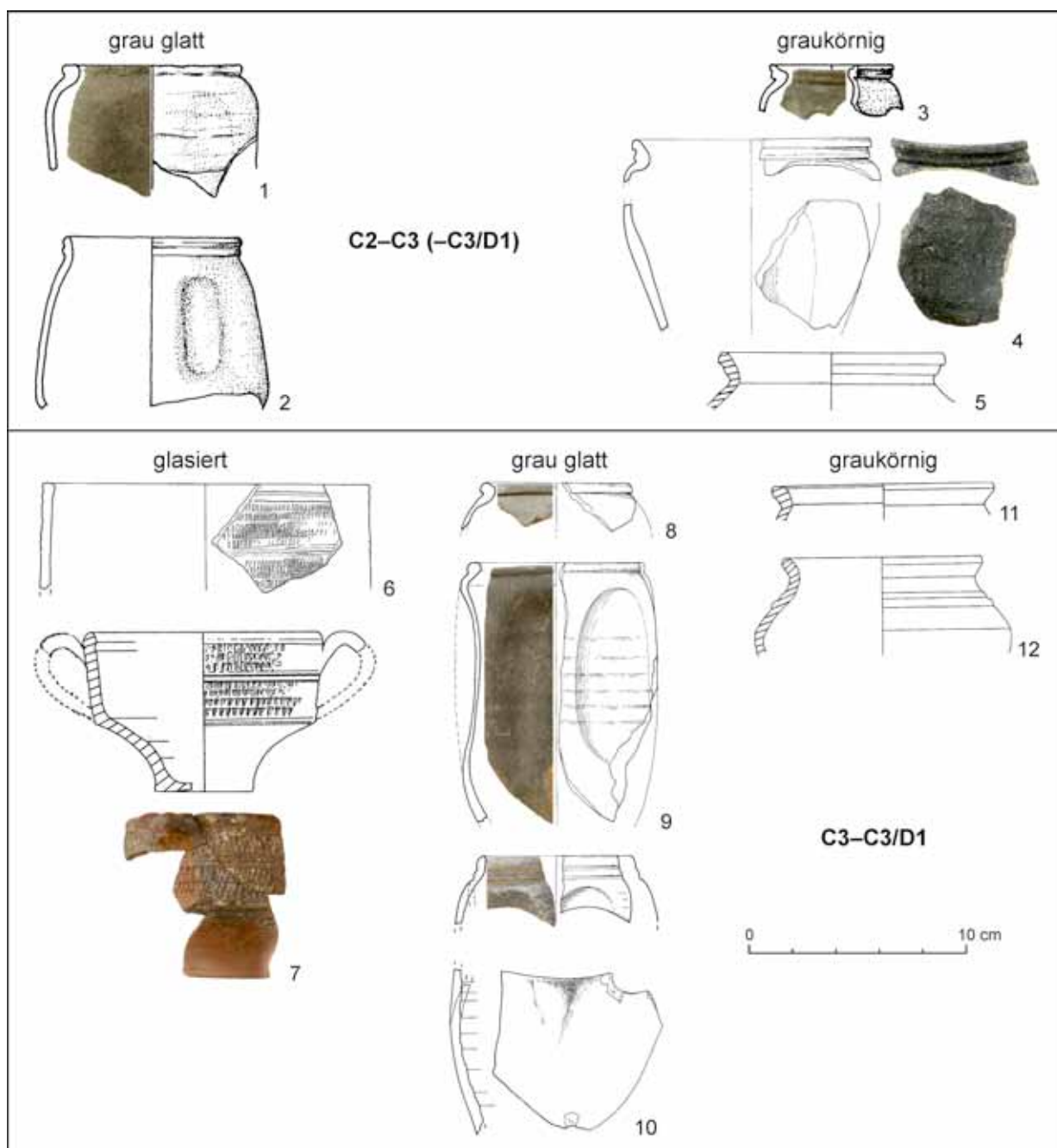


Abb. 4. Römische Becher und Tassen in chronologischer Reihenfolge. 1 – Bratislava-Vajnory, Objekt 1; 2 – Branč, Objekt 82; 3 – Bratislava-Trnávka, Objekt 44; 4 – Čífer-Pác, Objekt 1; 5 – Bratislava-Devínska Nová Ves, Objekt 3/96; 6 – Čífer-Pác, Objekt 60; 7 – Bratislava-Dúbravka, Objekt 14/88; 8–10 – Čífer-Pác, Objekte 136, 279, 60; 11, 12 – Bratislava-Dúbravka, Objekte 135/93, 85/90.

der gelbtonigen Keramik (Abb. 1: 10). Gefaltete Wände besaß auch ein Becher mit weißer Barbotine-Welle aus dem Kreis der rheinischen Schwarzfirniskeramik aus Grubenhaus 85/90 an derselben Fundstelle (Abb. 1: 9). Die Kollektion römischer Tassen und Becher aus der ausgehenden römischen Kaiserzeit wird durch zweihenkelige glasierte Tassen (Skyphoi – Abb. 4: 6, 7) ergänzt.

Zum Schluss, vor allem für den Jubilar.

Lieber Ján, römische Becher gibt es also auch hier, nördlich der Donau, wähle daraus und für die kommenden Jahre... viel Gesundheit und Freude!

LITERATUR

- Almgren 1923 O. Almgren: *Studien über nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte mit Berücksichtigung der provinziäl-römischen und südrussischen Formen*. 2. Auflage. Manus-Bibliothek 32. Leipzig 1923.
- Bánki 1992 Zs. Bánki: Beiträge zum pannonischen spätrömischen glasierten Siedlungsmaterial. In: *Glasierte Keramik in Pannonien*. Székesfehérvár 1992, 36–44.
- Elschek 2017 K. Elschek: *Bratislava-Dúbravka im 1. bis 4. Jahrhundert n. Chr. Germanischer Fürstensitz mit römischen Bauten und die germanische Besiedlung*. Archaeologica Slovaca Monographiae. Studia 29. Nitra 2017.
- Gassner 1991 V. Gassner: Feinware aus Carnuntum. Funde von den Grabungen auf den „Mühläckern“ 1978–1988. *Carnuntum Jahrbuch* 1990, 1991, 253–292.
- Grünwald 1979 M. Grünwald: *Die Gefäßkeramik des Legionslagers von Carnuntum (Grabungen 1968–1974)*. Der römische Limes in Österreich 29. Wien 1979.
- Hrnčiarik 2013 E. Hrnčiarik: *Römisches Kulturgut in der Slowakei. Herstellung, Funktion und Export römischer Manufakturzeugnisse aus den Provinzen in der Slowakei*. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 222. Bonn 2013.
- Iván/Ölvecky/Rajtár 2019 R. Iván/R. Ölvecky/J. Rajtár: Vybrané hrobové celky z germánskeho žiarového pohrebiska v Sekuliach. *Zborník SNM* 113. *Archeológia* 29, 2019, 235–261.
- Kolník/Varsik/Vladár 2007 T. Kolník/V. Varsik/J. Vladár: *Branč. Germánska osada z 2. až 4. storočia*. Archaeologica Slovaca Monographiae. Catalogi 10. Nitra 2007.
- Kraskovská 1974 L. Kraskovská: *Gerulata-Rusovce. Rímske pohrebisko I*. Bratislava 1974.
- Krekovič 1998 E. Krekovič: *Römische Keramik aus Gerulata*. Studia Archaeologica et Mediaevalia Tom 4. Bratislava 1998.
- Krekovič 2008 E. Krekovič: Víno, ženy a bronzové nádoby. In: *Konferencie o pohrebnom ritu, Muž a žena v pohrebnom ritu*. Acta Archaeologica Opaviensia 3. Opava 2008, 113–116.
- Krekovič 2016 E. Krekovič: Das Spektrum römischer Bronzegefäße in der Slowakei. In: H. U. Voß/N. Müller-Scheeßel (Hrsg.): *Archäologie zwischen Römern und Barbaren. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. im Reich und im Barbaricum – ausgewählte Beispiele* (Gefäße, Fibeln, Bestandteile militärischer Ausrüstung, Kleingerät, Münzen). Internationales Kolloquium Frankfurt am Main, 19.-22. März 2009. Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts gemeinsam mit der Goethe-Universität Frankfurt a.M., Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung II, Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen sowie Hilfswissenschaften der Altertumskunde 1. Bonn 2016, 283–286.
- Künzl 1997 S. Künzl: *Die Trierer Spruchbecherkeramik. Dekorierter Schwarzfirnikeramik des 3. und 4. Jahrhunderts n. Chr.* Trierer Zeitschrift Beiheft 21. Trier 1997.
- Kuzmová 1997 K. Kuzmová: *Terra Sigillata im Vorfeld des nordpannonischen Limes (Südwestslowakei)*. Archaeologica Slovaca Monographiae. Fontes 14. Nitra 1997.
- Ottományi 1989 K. Ottományi: Late Roman Pottery. In: D. Gabler (ed.): *The Roman Fort at Ács-Vaspusztá (Hungary) on the Danubian limes*. British Archaeological Reports. International Series 531. Oxford 1989, 492–570.
- Petznek 1998 B. Petznek: Römerzeitliche Gebrauchskeramik aus Carnuntum. Teil 1. *Carnuntum Jahrbuch* 1997, 1998, 167–323.
- Repka/Romsauer 2019 D. Repka/P. Romsauer: Katalóg. Prílohy. In: P. Romsauer et al. *Sídliisko z doby halštatskej, rímskej a stredoveku*. Nitra 2019, 196–324.
- Tejral 1999 J. Tejral: Archäologisch-kulturelle Entwicklung im norddanubischen Raum am Ende der Spät-kaiserzeit und am Anfang der Völkerwanderungszeit. In: J. Tejral/Chr. Pillet/M. Kazanski (dir.): *L'Occident romain et l'Europe centrale au debut de l'époque des Grandes Migrations*. Spisy Archeologického ústavu AV ČR Brno 13. Brno 1999, 205–271.
- Varsik 2011 V. Varsik: *Germánske osídlenie na východnom predpolí Bratislavy. Sídliiská z doby rímskej v Bratislave-Trnávke a v okolí*. Archaeologica Slovaca Monographiae. Fontes 18. Nitra 2011.
- Varsik/Kolník 2021 V. Varsik/T. Kolník: *Cífer-Pác. Eine spätantike Residenz im Quadenland*. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie. Band 369. Teil 1, 2. Bonn 2021.
- Zeman 2007 T. Zeman: Vorläufiger Bericht über die spätkaiserzeitliche Siedlung in Zlechov. In: J. Tejral (Hrsg.): *Barbaren im Wandel. Beiträge zur Kultur- und Identitätsumbildung in der Völkerwanderungszeit*. Spisy Archeologického ústavu AV ČR 26. Brno 2007, 277–305.

QUELLEN

- Tacitus, *Germania* Die Germania des Tacitus. Insel Bücherei Nr. 77. Übersetzung von Paul Stefan. Gutenberg eBook: <https://www.gutenberg.org/files/39573/39573-pdf.pdf> [4. 3. 2024]

Rímske poháre na germánskom stole

Vladimír Varsík

Súhrn

Hostiny spojené s pitím hrali dôležitú úlohu pri sociálnej komunikácii vnútri germánskych spoločností doby rímskej. Archeologickým odrazom tejto skutočnosti sú súbory rímskych bronzových, sklenených a keramických nádob v žiarových hroboch. Vo svébskom prostredí na území dnešného západného Slovenska sú početné najmä v staršej dobe rímskej. Väčšinou bývajú spájané s konzumáciou vína podľa rímskych zvyklostí. Príspevok svoju pozornosť však zameriava na výskyt nádob na pitie na niektorých dobre preskúmaných sídliskách doby rímskej.

Cieľom malo byť jednak podchytenie stolovej kultúry v osadách naddunajských Svébov na západnom Slovensku a jednak zaznamenanie jej zmien z časového a prípadne aj sociálneho hľadiska. Z tohto dôvodu boli do výberu zaradené predovšetkým nádoby z archeologických objektov, ktoré ponúkajú aspoň približný chronologický kontext. Hodnotený súbor pochádza z niekoľkých v poslednej dobe monograficky publikovaných svébskych sídlisk: Branč (*Kolník/Varsík/Vladár 2013*), Bratislava-Dúbravka a okolie (*Elschek 2017*), Bratislava-Trnávka a okolie (*Varsík 2011*), Chotín (*Repka/Romsauer 2019*) a Cífer-Pác (*Varsík/Kolník 2021*). Celkovo sa podarilo identifikovať 362 pohárov a šálok. Z nich 52 nádob (14 %) bolo rímskeho pôvodu a 310 exemplárov (86 %) reprezentovalo domácu hrnčiarsku produkciu (graf 1). Predložený príspevok hodnotí len rímsku zložku kolekcie.

Z celkového počtu 52 rímskych pohárov a šálok zo sledovaných sídlisk na území západného Slovenska je väčšina – spolu 40 exemplárov – zobrazených na obrázkoch 1 a 2. Rímske poháriky a šálky sa dajú identifikovať najmä podľa okrajových fragmentov s priemerom do 12 cm. Len jeden špecifický a obľúbený tvar – pohár s prehýbanými stenami (tzv. *Faltenbecher*) možno ľahko rozoznať aj podľa prehýbaných stien (napr. obr. 1: 9, 10; 2: 3), preto jeho výskyt môže byť v celom súbore početnejší a svojím významom nadhodnotený. Z hľadiska pôvodu sa medzi rímskymi nádobami objavujú exempláre z Talie (obr. 1: 3) alebo zo západných provincií (*terra sigillata*, tzv. raetska a porýnska keramika – obr. 1: 4–9). Do kvádského prostredia severne od Dunaja sa pravdepodobne nedostali priamo ale prostredníctvom panónskych obchodných trhov. Nádoby z panónskych hrnčiarskych dielní sú medzi dovozovou keramikou najpočetnejšie (obr. 1: 10–22; 2: 1–18). Rímske šálky a poháre sú opísané a hodnotené v rámci piatich keramických okruhov: 1 tzv. jemný tovar a *terra sigillata*; 2 keramika tehlovej farby; 3 sivá keramika s hladkým povrchom (často aj s potahom); 4 sivá keramika so zrnitým (drsným) povrchom; 5 glazovaná keramika. Päť okruhov je v súbore 52 rímskych šálok a pohárov pomerne rovnomerne zastúpených, mierne prevažuje sivý hrnčiarsky riad so zrnitým povrchom (graf 2).

Z nepočetných sídliskových objektov z najstaršej etapy germánskeho osídlenia na západnom Slovensku v 1. storočí (stupeň B1–B2a) pochádza jedna jediná rímska šálka, výrobok z okruhu tzv. italského jemného tovaru (Bratislava-Dúbravka, objekt 22/88 – obr. 3: 1). Nádoba má pôvod v Talii a je akýmsi sídliskovým protipólom glazovaných skyfov a kantarov, tiež italského pôvodu, zo svébskych žiarových hrobov. Výskyt vzácnych italských importov podčiarkuje význam svébskych komunít na západnom Slovensku v čase existencie tzv. *regnum Vannianum* a v desaťročiach krátko po jeho rozpade. Pri posudzovaní týchto nádob treba mať však na pamäti skutočnosť, že Panónia, rímska provincia administratívne a vojensky etablovaná za cisára Claudia (41–54), nedisponovala v 1. storočí ešte hospodárskym potenciálom, ktorý by umožnil vyvážať vlastné výrobky (vrátane hrnčiarskej produkcie) za svoje severné hranice.

Až po ukončení tzv. svébskych vojen za vlády cisára Domitiana (81–96), resp. jeho nástupcu Nervu (96–98) a po dobudovaní vojenskej infraštruktúry na severopanónskom limite v neskorofláviovskom a trajánovskom období sa v panónskom pohraničí udomácnili a rozvíjali viaceré remeselné odvetvia. Prejavuje sa to aj zvýšeným výskytom rímskych hrnčiarskych produktov na svébskom území za Dunajom. V 2. storočí (stupeň B2–B2/C1/C1a – graf 3) dominujú poháre/šálky z okruhu tehlovej keramiky (obr. 3: 3–6). Už v tomto období sa objavujú aj prvé sivé poháre s prehýbanými stenami (obr. 3: 8). Prostredníctvom panónskeho obchodného sveta sa do rúk naddunajských Kvádov dostali aj poháre tzv. raetskej keramiky Drexelových štýlov 1 a 2 (resp. ich panónske imitácie – obr. 1: 4; 3: 2).

V nasledujúcom období stupňa C1 (s možným presahom do stupňa C2), teda v období po markomanských vojnách, od záveru 2. a v nasledujúcom 3. storočí zaznamenávame najvyšší počet rímskych pohárov a šálok zo sledovaných svébskych osád (spolu 17 kusov). Zároveň sa zvyšuje podiel sivého riadu na úkor žltej oxidačne vypaľovanej keramiky (graf 3). Tento vývoj priaznivo ovplyvnil hospodársky rozmach Panónie v severovskom období a charakter tamojšej hrnčiarskej produkcie. Pomerne vysoký je aj počet pohárov a šálok z raetských a porýnskych produkčných centier – *terra sigillata* a raetska keramika (obr. 3: 9–12). Možno už v tomto období sa na územie Slovenska dostali aj nádoby porýnskej keramiky s čiernym firnisom (obr. 3: 13).

Pre kvádské sídliská na západnom Slovensku bol zatiaľ len v hrubých rysoch charakterizovaný sídliskový horizont, ktorý sa začal rozvíjať po doznení prílevu *terra sigillata* (sídliskový horizont IV – *Varsík 2011*, 194–199). V sídliskových objektoch sa vtedy objavuje prvá germánska na kruhu točená keramika a pre datovanie má význam výskyt rímskych mincí z poslednej tretiny 3. storočia, najmä tzv. devalvačné antoniniány. Pre toto obdobie – z pohľadu Eggersovej chronológie stupne C2 a čiastočne aj C3 – bolo na hodnotených sídliskách zaznamenaných deväť pohárov a šálok. Tendencia prechodu k redukčné

vypaľovaným nádobám sivej farby vrcholí, všetky poháre/šálky patria do tohto okruhu (graf 3). Suverénne najobľúbenejším tvarom boli poháre s prehýbanými stenami – osem exemplárov (napr. obr. 4: 1–4).

Výskyt rímskych šálok a pohárov neustal ani v záverečnom období doby rímskej, teda v časovom úseku zhruba druhej polovice 4. až prelomu 4. a 5. storočia (stupne C3–C3/D1). Naopak je pomerne intenzívny a početnosťou (spolu 15 ks) je na druhom mieste (graf 3). Všetky tieto nádoby pochádzajú len z dvoch zo sledovaných sídlisk, a síce z Bratislavy-Dúbravky a z Cífera-Pácu. Dovedna so siedmimi exemplármi dominujú sivé „hrnčeky“ (obr. 4: 11, 12) a sivé poháre s prehýbanými stenami (obr. 4: 8–10). Len jeden pohár s prehýbanými stenami z Bratislavy-Dúbravky patrí do okruhu tzv. tehlovej keramiky (obr. 1: 10). Prehýbané steny mal aj pohár z okruhu porýnskej keramiky zdobenej bielou barbotinovou vlnovkou zo zemnice 85/90 na tom istom nálezisku (obr. 1: 9). Súbor rímskych šálok a pohárov zo záveru doby rímskej dopĺňajú dvojuché glazované šálky (skyfosy – obr. 4: 6, 7).

Obr. 1. Rímske poháre a šálky z germánskych sídlisk na západnom Slovensku. 1, 2 – terra sigillata; 3 – italský jemný tovar; 4–7 – tzv. raetska keramika; 8, 9 – porýnska keramika; 10–18 – keramika tehlovej farby; 19–22 – glazovaná keramika. 1 – Branč, objekt 3; 2 – Cífer-Pác, objekt 194; 3 – Bratislava-Dúbravka, objekt 22/88; 4 – Bratislava-Trnávka, objekt 43; 5 – Branč, objekt 5; 6 – Bratislava-Trnávka, objekt 30; 7 – Branč, objekt 170; 8 – Cífer-Pác, objekt 194; 9, 10 – Bratislava-Dúbravka, objekty 85/90 a 6/88; 11–17 – Branč, objekty 189, 4, 12, 83, 20A-H, 83 a 80A; 18–20 – Cífer-Pác, objekty 194, 58 a 60; 21–22 – Bratislava-Dúbravka, objekty 14/88 a 34/89.

Obr. 2. Rímske poháre a šálky z germánskych sídlisk na západnom Slovensku. 1–8 – sivá keramika s hladkým povrchom; 9–18 – sivá keramika s drsným povrchom. 1 – Branč, objekt 172; 2 – Bratislava-Vajnory, objekt 1; 3 – Bratislava-Trnávka, objekt 33/34/53; 4 – Branč, objekt 82; 5–8 – Cífer-Pác, objekty 136, 13, 279 a 60; 9, 10 – Branč, objekty 25B a 121; 11 – Bratislava-Trnávka, objekt 44; 12 – Cífer-Pác, objekt 1; 13 – Chotín, objekt 109; 14 – Cífer-Pác, objekt 1; 15 – Bratislava-Trnávka, objekt 19; 16, 17 – Bratislava-Dúbravka, objekty 85/90 a 135/93; 18 – Bratislava-Devínska Nová Ves, objekt 3/96.

Obr. 3. Rímske poháre a šálky v chronologickej sekvencii. 1 – Bratislava-Dúbravka, objekt 22/88; 2 – Bratislava-Trnávka, objekt 30; 3–6 – Branč, objekty 189, 4, 20A-H a 80A; 7 – Bratislava-Trnávka, objekt 19; 8, 9 – Branč, objekty 25B a 3; 10 – Cífer-Pác, objekt 194; 11, 12 – Branč, objekty 170 a 5; 13 – Cífer-Pác, objekt 194; 14, 15 – Branč, objekty 83 a 12; 16 – Cífer-Pác, objekt 194; 17, 18 – Branč, objekty 121 a 172.

Obr. 4. Rímske poháre a šálky v chronologickej sekvencii. 1 – Bratislava-Vajnory, objekt 1; 2 – Branč, objekt 82; 3 – Bratislava-Trnávka, objekt 44; 4 – Cífer-Pác, objekt 1; 5 – Bratislava-Devínska Nová Ves, objekt 3/96; 6 – Cífer-Pác, objekt 60; 7 – Bratislava-Dúbravka, objekt 14/88; 8–10 – Cífer-Pác, objekty 136, 279 a 60; 11, 12 – Bratislava-Dúbravka, objekty 135/93 a 85/90.

Graf 1. Poháre a šálky z vybraných germánskych sídiel na západnom Slovensku. Podiel domácich germánskych a rímskych exemplárov. Legenda: a – rímska keramika; b – germánska keramika.

Graf 2. Rímske poháre a šálky z germánskych sídiel. Zloženie podľa základných keramických skupín. Legenda: a – tzv. jemná keramika + TS; b – tehlová keramika; c – sivá hladká keramika; d – sivá drsná keramika; e – glazovaná keramika.

Graf 3. Rímske poháre a šálky z germánskych sídiel. Zastúpenie základných keramických skupín v chronologickej sekvencii. Legenda: a – tzv. jemná keramika + TS; b – tehlová keramika; c – sivá hladká keramika; d – sivá drsná keramika; e – glazovaná keramika.

Tabela 1. Rímske poháre a šálky z vybraných germánskych sídiel na západnom Slovensku. Legenda: A = Almgren (*Almgren* 1923); FW = jemný tovar; Pf = Pfaffenhofen; Randdm. = priemer okraja; Rh = Rheinzabern; TS = terra sigillata; W = Westerndorf; spony Almgrenovej skupiny VI (A VI,1 = spony s podviazanou nôžkou; A VI,2a = spony s pevným zachycovačom a hrotitou nôžkou; A VI,2b = spony s pevným zachycovačom a obdĺžnikovou nôžkou).

prof. PhDr. Vladimír Varsík, CSc.
Trnavská univerzita v Trnave
Filozofická fakulta
Katedra klasickej archeológie
Hornopotočná 23
SK – 918 43 Trnava
vladimir.varsik@truni.sk

und

Archeologický ústav SAV, v. v. i.
Akademická 2
SK – 949 21 Nitra
vladimir.varsik@savba.sk
<https://orcid.org/0000-0002-7533-1838>

